

210 1259

# An die Urwähler.



## Preussen und Deutschland.

Nun laßt uns einmal ein Wort über unser liebes Deutschland zusammen reden. Betrachten wir unser Vaterland einmal auf der Landkarte. Bei Gott! es ist ein schönes, großes Land unser Deutschland. Und es liegt gerade in der Mitte von Europa, — ob das auch etwas zu bedeuten hat? Etwas? Sonderbare Frage! das hat sehr viel zu bedeuten, denn Deutschland ist dadurch der Schwerpunkt Europa's, das heißt, die Geschichte aller Länder Europa's hängen von Deutschland ab — wenn es einig ist. Wenn es einig ist, — das dumme Wenn! ich kann es nicht leiden, und besonders jetzt nicht, denn es bringt mich ja zu dem Bewußtsein, daß Deutschland nicht einig ist und daß es deshalb die Stellung unter den Ländern Europa's nicht einnimmt, die ihm gebührt. Und was ist eigentlich Schuld daran? Da stößt uns denn zuerst der Umstand auf, daß Deutschland früher ein Wahlreich war. Die deutschen Fürsten, die immer nach Selbstständigkeit strebten und nur auf ihren eigenen Vortheil bedacht waren, wählten gewöhnlich einen solchen Fürsten zum Kaiser, dessen äußere Macht schwach war, und noch obendrein gaben sie dem zu erwählenden Kaiser nur dann ihre Stimme, wenn dieser ihre eigennützigen Forderungen bewilligte. So wurde denn von der kaiserlichen Macht immer mehr abgezwaht, und je höher die Macht der einzelnen Fürsten stieg, desto mehr mußte das Ansehen des Kaisers sinken. Ein solcher Schattenkaiser konnte den Bestrebungen der Fürsten natürlich keinen Einhalt thun und diese Letzteren erreichten denn auch vollkommen ihre Absichten, das heißt, sie begründeten ihre Selbstständigkeit auf Kosten der deutschen Einheit. Später blieb die Kaiserwürde zwar in einem Fürstenhause, allein da war es um die deutsche Einheit schon geschehen, und unter den Kaisern aus dem Hause Habsburg war das sogenannte „deutsche Reich“ ohnmächtig und schwach, ein Gegenstand des Spottes. Das Alles haben wir also dem Umstande zu verdanken, daß Deutschland ein Wahlreich war. Ist nicht aus derselben Ursache Polen zu Grunde gegangen? Wäre die Kaiserwürde erblich gewesen, so hätte das nicht geschehen können was geschehen ist. Denn in diesem Falle hätten die Wahlfürsten dem Kaiser keine Bedingungen stellen und die deutsche Einheit nicht zertrümmern können, vielmehr hätte der Kaiser die Macht in den Händen gehabt, allen Sonderbestrebungen kräftig entgegen zu treten. — Eine zweite Ursache finden wir in der schlaunen Staatsklugheit des Auslandes, welches sehr gut einsah, daß Deutschland, wenn es einig wäre, über die Geschichte Europa's zu entscheiden haben würde, und deshalb ging alles Sinnen und Streben der Fremden dahin, die Macht Deutschlands zu brechen, indem sie die Zerstückelung desselben auf alle mögliche Weise beförderten. Das ist ihnen denn auch vollkommen gelungen. — Ich könnte Euch noch mehrere Ursachen anführen, zum Beispiel die, womit die Gelehrten sich so breit zu machen pflegen. Die sagen nehmlich, die Hauptursache der Zerstückelung Deutschlands liege in der verschiedenen Anschauungsweise, in den verschiedenen Sitten und Gebräuchen des deutschen Volkes u. s. w. Ich aber mag von den Gelehrten nichts wissen, — „je gelehrter desto verkehrter,“ nicht wahr? Was wissen die griesgrämigen Federsucher davon, die den ganzen Tag mit ihren großen Schnupstabaktdosen über den Büchern liegen und gar nicht wissen, wie einem echten Deutschen das Herz in der Brust schlägt? Wir Alle sind eines Blutes, eines Stammes! Jeder echte Deutsche, mag er im Norden oder im Süden, im Osten oder im Westen des Vaterlandes wohnen, hat nur einen Wunsch, nehmlich unser herrliches Deutschland groß und einig zu sehen. Wie tief der Gedanke der Einheit im deutschen Volke wurzelt, das haben wir ja im verfloffenen Frühjahr gesehen. Kaum war die Göttin der Freiheit in Deutschland eingezogen, so hörte man auch nur eine Stimme im ganzen Vaterlande: „Ein einiges Deutschland!“ und aus allen deutschen Gauen eilten Abgeordnete nach Frankfurt, um das Werk der deutschen Einheit zu begründen. Mit welchem Stolze sahen wir auf die alte Krönungsstadt! Mit welcher Zuverlässigkeit erwarteten wir, daß der Bau der deutschen Einheit nun endlich vollendet werden würde! Und dennoch scheinen die Verhältnisse sich jetzt so gestalten zu wollen, als ob die Erfüllung unserer Wünsche hinausgeschoben werden sollte. Zwar hat die Nationalversammlung der deutschen Einheit einen Schirmherrn in der Person des Erzherzogs Johann gegeben; wie soll aber dieser Prinz, wenn er es auch noch so gut meint, seine Aufgaben lösen können, da er auch

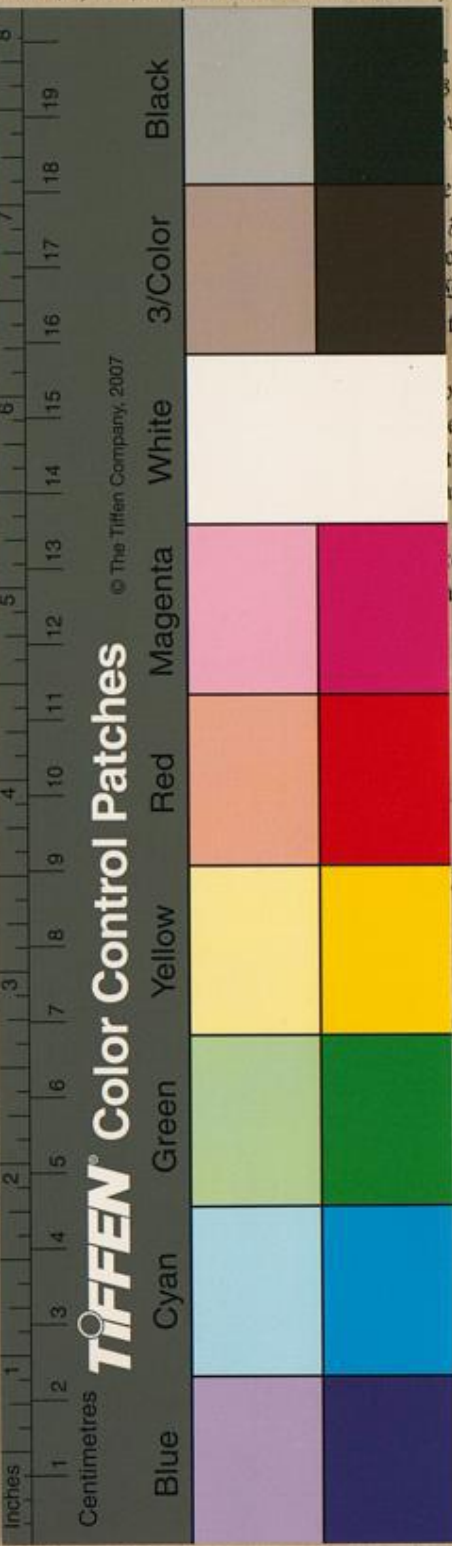
nicht einen Soldaten hat? Wohl weiß ich, daß dem Reichsverweser zur Erfüllung seines schweren Amtes die bewaffnete Macht sämtlicher deutschen Fürsten zu Gebote stehen soll, was kann er aber thun, wenn diese sich weigern und lieber ihre Hausmacht als die deutsche Einheit befestigen wollen? Nichts. Also ist die Macht des Reichsverwesers eine äußerst unzuverlässige und schwache. Welch ein Unglück es aber für Deutschland ist, wenn es einen schwachen Oberherrn hat, das haben wir oben gesehen; auch geben die jüngsten Ereignisse den schlagendsten Beweis für die Richtigkeit unserer Behauptung, denn Oesterreich, hat sich, wie Ihr wißt, von der deutschen Sache losgesagt; Hannover und Baiern machen ebenfalls Miene, der deutschen Einheit den Rücken zu kehren. Wo soll das hinauslaufen? Soll all unser heißes Wünschen und Hoffen unerfüllt bleiben? Gibt es kein Mittel, dieser Zerstückelung und Schwächung unseres Vaterlandes ein Ziel zu setzen, die Selbstsucht der einzelnen Staaten zu zügeln, die Sonderungsgelüste der Parteien zu bändigen, dem Gedanken der Einheit auch eine vollziehende Macht zu geben? Wie sollen die Beschlüsse, die unsere Nationalversammlung in Frankfurt erläßt, in Thaten übersetzt werden? Es gibt einen Weg, aber auch nur einen einzigen. Wir haben oben gesagt, Deutschland sei der Schwerpunkt Europa's. Was ist nun aber der Schwerpunkt Deutschlands? etwa Oesterreich mit seinen überwiegend nicht deutschen Bestandtheilen? oder Meiß, Gleiz, Schleiz und Lobenstein? Nein, der Schwerpunkt Deutschland ist Preußen! Das ist ja so sonnenklar, daß es wohl nicht noch auseinander gesetzt zu werden braucht. Preußen ist der mächtigste deutsche Staat, vor Preußens Kriegsarmee hat ganz Europa Respect. Ich wiederhole es: Preußen ist der Schwerpunkt Deutschlands und deshalb kann nur dann von einer wahren Einheit Deutschlands die Rede sein, wenn Preußen der Schirmherr derselben wird. Dann, glaubt mir's, wird Deutschland die Stellung unter den Ländern Europa's einnehmen, die ihm gebührt. Dann haben wir das Ziel erreicht, nach welchem wir so lange vergebens strebten: Die Einheit Deutschlands, denn Preußen hat die Macht, sie mit starker Hand zu schützen, wenn sich einer an ihr versündigen wollte, und daß es dieß thun wird, dürfen wir mit Zuversicht erwarten, denn von den größeren deutschen Staaten ist der preussische der deutschen Sache am treuesten geblieben. —

### U r w ä h l e r !

Ihr werdet am 22. dieses Monats Wahlmänner wählen, aus deren Wahl unsere Abgeordnete hervorgehen, die zur Revision der am 5. Dezbr. gegebenen Verfassung nach Berlin berufen worden sind. Das ist ein wichtiger Tag, wichtiger als Ihr denken könnt. Wie folgerichtig ist dieser Tag nicht allein für Preußen, sondern auch für das gesammte deutsche Vaterland! Und wie groß sind daher die Pflichten, die Ihr an diesem Tage zu erfüllen habt! — Urwähler, legt die Hand auf's Herz! seid Ihr deutsch? wollt Ihr die Einheit und Größe unseres herrlichen Deutschlands? nun so wählet keinen „sogenannten“ Demokraten zum Wahlmann, denn demokratische Wahlmänner wählen auch demokratische Abgeordnete und diese haben keine andere Absicht, als die Verfassung vom 5. Dezember nicht anzunehmen und uns wieder mitten in die Revolution hineinzuschleudern. Das wäre aber nicht das einzige Unglück, die Einheit Deutschlands wäre auch dahin. Wir haben oben gesehen, auf welchem einzigen Wege die Einheit Deutschland noch möglich sei. Wie aber könnte Preußen unsere Einheit schirmend kräftig an der Spitze Deutschlands stehen, wenn ein giftiger Wurm an seinem Marke nagt? Urwähler! von eurer Wahl hängt die Einheit Deutschlands, die Zukunft unseres herrlichen Vaterlandes ab! Wählt darum Männer, denen es um Freiheit, aber auch um Ordnung und Gesetz zu thun ist. Wählt keine Marktschreier, sondern wahre Patrioten, damit durch die Annahme der Verfassung vom 5. Dezember Preußen mit eracuerter Jugendkraft emporblühe und stark für das schwere Amt sei, das seiner wartet. — Thut Ihr so, wie ich gesagt habe, so habt Ihr nicht allein ein starkes Preußen, sondern auch ein einiges Deutschland geschaffen, und mit Stolz dürft Ihr einst zu dem Enkel sagen, wenn Ihr mit ihm von dem einigen, herrlichen deutschen Vaterlande redet: „auch ich habe mein Scherflein dazu beigetragen.“

nicht einen Soldaten hat? Wohl weiß ich, daß dem Reichsverweser zur Erfüllung seines schweren Amtes die bewaffnete Macht sämtlicher deutschen Fürsten zu Gebote stehen soll, was kann er aber thun, wenn diese sich weigern und lieber ihre Hausmacht als die deutsche Einheit unzuverlässige und schwache. Welch ein U haben wir oben gesehen; auch geben die ja denn Oesterreich, hat sich, wie Ihr wißt, der deutschen Einheit den Rücken zu kehren unerfüllt bleiben? Gibt es kein Mittel, Selbstsucht der einzelnen Staaten zu zügel auch eine vollziehende Macht zu geben? Thaten übersetzt werden? Es gibt einen Schwerpunkt Europa's. Was ist nun nicht deutschen Bestandtheilen? oder Reiz, Preußen! Das ist ja so sonnenklar, daß deutsche Staat, vor Preußens Kriegsheer Deutschlands und deshalb kann wenn Preußen der Schirmherr der Ländern Europa's einnehmen, die ihm geb strebten: Die Einheit Deutschlands, an ihr versündigen wollte, und daß es die Staaten ist der preussische der deutschen S

Ihr werdet am 22. dieses Monats Ba der am 5. Dezbr. gegebenen Verfassung nach könnt. Wie folgerichtig ist dieser Tag nicht wie groß sind daher die Pflichten, die Ihr Ihr deutsch? wollt Ihr die Einheit und Demokraten zum Wahlmann, denn demokr andere Absicht, als die Verfassung vom 5. schleudern. Das wäre aber nicht das einzig auf welchem einzigen Wege die Einheit kräftig an der Spitze Deutschlands stehen, hängt die Einheit Deutschlands, die Zukunft Freiheit, aber auch um Ordnung und Gese die Annahme der Verfassung vom 5. Dezen Amt sei, das seiner wartet. — Thut Ihr so ein einiges Deutschland geschaffen, und mit herrlichen deutschen Vaterlande redet: „au



Macht des Reichsverwesers eine äußerst es einen schwachen Oberherrn hat, das für die Richtigkeit unserer Behauptung, ver und Baiern machen ebenfalls Miene, all unser heißes Wünschen und Hoffen eres Vaterlandes ein Ziel zu setzen, die zu bändigen, dem Gedanken der Einheit onalversammlung in Frankfurt erläßt, in Wir haben oben gesagt, Deutschland sei der etwa Oesterreich mit seinen überwiegeb der Schwerpunkt Deutschland ist werden braucht. Preußen ist der mächtigste es: Preußen ist der Schwerpunkt heit Deutschlands die Rede sein, wird Deutschland die Stellung unter den , nach welchem wir so lange vergebens arker Hand zu schirmen, wenn sich einer warten, denn von den größeren deutschen

Abgeordnete hervorgehen, die zur Revision n wichtiger Tag, wichtiger als Ihr denken das gesammte deutsche Vaterland! Und wähler, legt die Hand auf's Herz! seid nun so wählet keinen „sogenannten“ tische Abgeordnete und diese haben keine eder mitten in die Revolution hineinzue e auch dahin. Wir haben oben gesehen, önnte Preußen unsere Einheit schirmend fe nagt? Urwähler! von eurer Wahl Wählt darum Männer, denen es um , sondern wahre Patrioten, damit durch emporblühe und stark für das schwere allein ein starkes Preußen, sondern auch a, wenn Ihr mit ihm von dem einigen, igetragen.“